



An die Eltern der Schüler der Klasse 8c
und evtl. klassenübergreifener Kurse des
Pullacher Gymnasiums

Datum
23.01.2012

Kontakt zu Meningokokken-Sepsis/-Meningitis

Sehr geehrte Eltern,

am 23.01.2012 wurden wir verständigt, dass ein Jugendlicher aus dem Freundeskreis Ihrer/es Tochter/Sohnes am 19.01.2012 an einer Meningokokken-Meningitis erkrankt ist.

Ihr Kind wurde von den Eltern als **Kontaktperson ab dem 13.01.2012** angegeben.

Dabei handelt es sich um eine bakterielle Tröpfcheninfektion, die bei manchen Personen zu einer Sepsis (Blutvergiftung) bzw. zu einer Meningitis (Hirnhautentzündung) führen kann. Der Erreger ist insbesondere in den Wintermonaten in der Bevölkerung weit verbreitet, ohne zu Erkrankungen zu führen. Die **Inkubationszeit** (Zeit von der Ansteckung bis zum Beginn einer Erkrankung) beträgt im Schnitt **3 – 4, maximal 10 Tage**. Personen mit engem Kontakt zum Erkrankten während der Inkubationszeit empfehlen wir eine **Prophylaxe mit Antibiotika** (Schutzbehandlung aus Vorsichtsgründen). Bitte setzen Sie sich deshalb schnellst möglich mit **Ihrer Kinderärztin / Ihrem Kinderarzt** oder einer **Bereitschaftspraxis** unter Vorlage dieses Schreibens in Verbindung.

Für Rückfragen können Sie uns unter der **Tel.-Nr.089 / 233-47 862 Frau Lutz** oder **Tel.-Nr. 089 / 233-47 816 Frau Dr. Niedermeier** oder **Tel.-Nr.089 / 233-47 809 Sekretariat Frau Strobl** während unserer Dienstzeiten erreichen.

Weitere Informationen für Patient/innen und Ärzt/inn/e/n finden sich auf folgenden Internetseiten:

Robert Koch-Institut
Nationales Referenzzentrum für Meningokokken
Arbeitsgemeinschaft Meningokokken

www.rki.de unter Infektionskrankheiten
www.meningococcus.de
www.agmk.de

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ingo Bachem
Sachgebietsleitung Infektionsschutz

Eva-Maria Lutz
Allgemeinärztin



Datum
23.01.2012

Informationen für Eltern - Meningokokkenerkrankungen

Sehr geehrte Eltern,

im folgenden möchten wir Sie über **Meningokokkenerkrankungen**, ihre **Übertragungswege**, **Krankheitszeichen** und mögliche **Vorbeugemaßnahmen** informieren.

Meningokokkenerkrankungen und ihre Übertragungswege

Meningokokken sind Bakterien, die bei vielen **Menschen** (durchschnittlich jedem zehnten) im **Nasen-Rachen-Raum** siedeln, **ohne dass diese erkranken**. Diese so genannten **gesunden Keimträger/innen** können ebenso wie die an einer Meningokokkeninfektion **Erkrankten** diese Keime durch Husten, Niesen, Küssen etc. weitergeben (**Tröpfcheninfektion**).

Meningokokken gehen außerhalb des menschlichen Organismus rasch zugrunde, deshalb erfolgt die **Übertragung** der Erreger immer nur **direkt von Mensch zu Mensch**. Für die Übertragung ist in der Regel ein enger Kontakt mit einem/einer an einer Meningokokkeninfektion Erkrankten oder einem/einer Keimträger/in erforderlich. Eine Übertragung durch Wasser und andere Lebensmittel findet nicht statt. Über die Ursachen, warum manche Menschen nur zu Keimträger/inne/n werden, wenn sie Meningokokken erwerben, während andere schwer erkranken, ist noch wenig bekannt. **Kinder unter 5 Jahren, Teenager** und **ältere Menschen** sind am häufigsten von solchen Erkrankungen betroffen. Die **Inkubationszeit** (Zeitpunkt der Ansteckung bis zum Auftreten der ersten Symptome) einer Meningokokkenerkrankung beträgt in der Regel **2 bis 5 Tage**, in seltenen Fällen **bis zu 10 Tage**.

Obwohl Meningokokken beim Menschen häufig vorkommende Bakterien sind, treten **Meningokokkenerkrankungen äußerst selten** auf (etwa 1 Fall pro 100 000 Einwohner und Jahr). Sie können jedoch **schwere** und **sehr schnell fortschreitende Krankheitsbilder** verursachen.

S-Bahn: S1 bis S8

Haltestelle Hauptbahnhof/Hackerbr.

U-Bahn: Linien U1/U2/U4/U5

Haltestelle Hauptbahnhof

Straßenbahn: Linien 18,19

Haltestelle Hermann-Lingg-Strasse

Bus: Linie 58

Haltestelle Holzkirchner Bahnhof

Internet:

<http://www.muenchen.de/rgu>

Zwei Verlaufsformen der Meningokokkenerkrankung werden beobachtet, die einzeln oder gemeinsam auftreten können:

- Hirnhautentzündung (**Meningokokken-Meningitis**)
- Überschwemmung des Körpers mit Bakterien (**Meningokokken-Sepsis**)

Krankheitszeichen

Neben

Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, Benommenheit, Lichtempfindlichkeit und Gelenkschmerzen

können insbesondere auch

rot-violette Hautflecken (=Hautblutungen)

auf eine Meningokokkenerkrankung hinweisen.

Diese Krankheitszeichen müssen nicht alle vorliegen. Sie können sich **innerhalb weniger Stunden oder Tage** entwickeln.

Bei **Säuglingen** und **Kleinkindern** sind die Beschwerden meist **weniger typisch**. Achten Sie deshalb bei diesen zusätzlich auf Symptome wie **Nahrungsverweigerung, Durchfälle, Unruhe, schlechte Weckbarkeit, schrilles Schreien, Stöhnen, blasse oder fleckige Haut**.

Meningokokkenerkrankungen können tödlich verlaufen (etwa 8 - 10% der Fälle). Ganz **entscheidend** für den Ausgang der Erkrankung ist der Zeitpunkt des Behandlungsbeginns. Meningokokkenerkrankungen erfordern daher eine **sofortige Behandlung mit Antibiotika**.

Gehen Sie deshalb bald möglichst zu einem Arzt / einer Ärztin, wenn Sie den Verdacht haben, dass eine Meningokokkenerkrankung vorliegt.

Vorbeugemaßnahmen gegen Ansteckung

Antibiotika

Eine **vorbeugende Behandlung mit Antibiotika** ist Lebensgefährte/inn/en, Familienangehörigen, Haushaltskontakten, Kontakten mit haushaltsähnlichem Charakter oder anderen engen Kontaktpersonen (z. B. im Kindergarten) eines/einer an Meningokokken Erkrankten zu empfehlen. Mit der Medikamenteneinnahme sollte **bald möglichst** begonnen werden. Für andere Kontaktpersonen, wie z. B. Mitschüler/innen oder Arbeitskolleg/inn/en, besteht nur sehr selten ein erhöhtes Infektionsrisiko. Eine vorbeugende Antibiotikabehandlung kann bei diesen Personengruppen in **Absprache mit einem Arzt / einer Ärztin** erwogen werden.

Impfung

Zusätzlich zur **vorbeugenden Antibiotikaeinnahme** wird für bisher **ungeimpfte, enge Kontaktpersonen** einer/eines Erkrankten (siehe oben) die **Meningokokkenimpfung**

empfohlen. Diese sollte **sofort nach Bestimmung des Meningokokkentypes** erfolgen. Gegen Meningokokken der **Serogruppen A, C, W 135** und **Y** stehen **Impfstoffe** zur Verfügung. Die sogenannten Konjugatimpfstoffe gegen die Serogruppe C können ab dem 2. Lebensmonat angewandt werden. Gegen die in Deutschland am häufigsten vorkommende Meningokokken-Serogruppe B (70-75% aller Fälle) gibt es bisher noch keinen Impfstoff.

Erfahrungsgemäß kommt es nur selten zu einer Nachfolge-Meningokokkenerkrankung. Ist in der Gemeinschaftseinrichtung, die Ihr Kind besucht, oder in Ihrer näheren Umgebung ein Meningokokkenfall aufgetreten, so empfehlen wir Ihnen dennoch, Ihr Kind während 10 Tagen nach Kontakt mit der/dem Erkrankten genau zu beobachten und bei Krankheitsverdacht sofort eine Ärztin / einen Arzt aufzusuchen.

Quellen

www.rki.de

Nationales Referenzzentrum für Meningokokken
am
Institut für Hygiene und Mikrobiologie
Josef-Schneider-Straße 2 / Bau E1
97080 Würzburg

Tel: 0931 / 201 - 46 161

Fax: 0931 / 201 - 46 445

E-Mail: mfrosch@hygiene.uni-wuerzburg.de

Homepage: www.meningococcus.de

Im Auftrag

Dr. med. Ingo Bachem
Sachgebietsleitung Infektionsschutz